

Weitsicht



Zukunft ist ...



Eine Veröffentlichung der Freien Wähler Hilpoltstein

Generationenwechsel gelungen!

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

seit Ihrer Gründung vor 26 Jahren sind die Freien Wähler Hilpoltstein ein fester Bestandteil der Kommunalpolitik. Im Herbst fanden neue Vorstandswahlen statt und wir können mit Stolz behaupten, uns ist der Generationenwechsel gelungen.

Mit viel Motivation und frischen Ideen im Gepäck soll der Ortsverband Hilpoltstein neu ausgerichtet werden. Die Devise lautet, Hilpoltstein für die nächsten Jahre fit zu machen und neue Herausforderungen zu meistern.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Harald Knauer und Franz Ilg für die tolle Arbeit der letzten Jahre bedanken. Beide stehen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

Weiterhin bestimmt die Corona-Krise unseren Alltag. Der Tag beginnt meist mit der Abfrage der aktuellen Zahlen, täglich überschlagen sich die Nachrichten und am Ende des Tages wird zusammengefasst – und das Resümee ist oft nicht positiv. Die Corona-Pandemie liegt wie ein grauer Schleier über ihr und die langfristigen Auswirkungen für die Gesellschaft sind noch unklar. Doch lassen wir uns nicht entmutigen: Es gibt genügend Gründe, positiv zu denken und optimistisch nach vorne zu schauen.

Wir wünschen Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger gesegnete Feiertage, einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Aber vor allem - bleiben Sie gesund.



Juliane Gaukler
Stellv. Vorsitzende

Alexander Dess
Vorsitzender

Stefanie Schmauser
Stellv. Vorsitzende

Neues Stadtleitbild „Hilpoltstein 2040“

„Hilpoltstein – die Burgstadt am Rothsee“, so lautete 2001 die Überschrift zum Stadtleitbild.

Wir Freien Wähler fordern bereits seit Jahren, dass dieses in die Jahre gekommene Stadtleitbild erneuert wird. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, dies endlich anzupacken.

Mit dem neuen Stadtleitbild „Hilpoltstein 2040“ wollen wir Hilpoltstein nachhaltig und zukunftsfähig gestalten. Die Erarbeitung eines neuen Stadtleitbildes braucht eine breite Basis. Damit dieses Projekt gelingt, sind Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, mit ihren Ideen und ihrem Engagement gefragt. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Zielformulierungen und Handlungsempfehlungen für die Stadtentwicklung bis ins Jahr 2040 erarbeiten. Themen aus den Bereichen Familienförderung, Bildung, Wohnen, Wirtschaft, Verkehr, Umwelt-Klima-Energie, Freizeit, Kultur uvm. müssen beleuchtet und angepackt werden.

Das Projekt Stadtentwicklung „Hilpoltstein 2040“ gelingt nur mit der Beteiligung unserer Bürgerinnen und Bürger. **Machen Sie mit, wir laden Sie recht herzlich dazu ein!**

Ihr
Michael Greiner

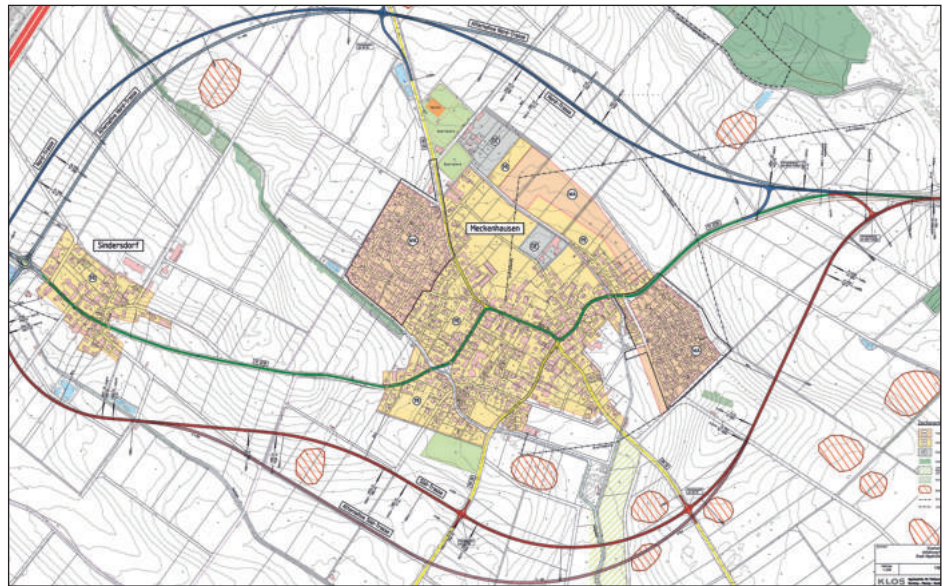
230.000 Euro Planungskosten verloren

Ortsumgehung Meckenhausen – Sindersdorf im Stadtrat gescheitert

Mit dem Bürgerentscheid am 15.11.2015 haben die Wähler an den Stadtrat den Auftrag erteilt, für die Ortsteile Meckenhausen und Sindersdorf eine Umgehungsstraße zu planen. Bürgermeister Markus Mahl und alle Stadtratsfraktionen versprachen, den Bürgerauftrag auch umsetzen zu wollen.

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 14.10.2021 wurde die Planung mit den Stimmen von SPD, CSU und Grünen beendet. Nur die Freien Wähler stimmten noch für den Bau der Umgehungsstraße. Somit ist das Projekt im Stadtrat gescheitert.

Das Projekt stand von Anfang an unter einem schlechten Stern: Die Planung lief langsam. Zögerlich wurden die notwendigen Gutachten eingeholt. Regelmäßig wurden vom Bürgermeister, der SPD und der CSU Zweifel an der Umweltverträglichkeit dieser Umgehungsstraße formuliert. Befürworter einer Nord- bzw. einer Südvariante wurden gegeneinander ausgespielt, um möglichst viele Zweifler zu aktivieren. Aus den Fraktionen der SPD, der CSU und der Grünen war zu hören, dass die hohen Kosten der Umgehung in keinem tragbaren Verhältnis zum Nutzen stünden.



Wo die Bedenkenträger nur die Hinderungsgründe sahen, erkannten die Freien Wähler die Chancen für die Bürger der beiden Ortsteile.

Das beauftragte Verkehrsgutachten ergab, dass mit einer Umgehungsstraße 70% des Verkehrs um die Orte Sindersdorf und Meckenhausen herumgeleitet werden könnte.

Eine Umgehungsstraße wäre ein Befreiungsschlag für die Bürgerinnen und Bürger gewesen. Die Verkehrsgefährdungen und Lärmbelästigungen würden abnehmen und die Le-

bensqualität entlang der Hauptstraße würde sich entscheidend verbessern. Eine umfassende Dorferneuerung wäre möglich gewesen.

80% der Kosten für diese Umgehungsstraße hätte die Regierung von Mittelfranken getragen.

Der Eigenanteil von 3,5 bis 4,0 Mio Euro wäre bei einem jährlichen Haushaltvolumen von mehr als 50 Mio Euro für die Stadt Hilpoltstein tragbar gewesen.

Schade, es wurde wieder einmal eine Chance verspielt.

Außer Spesen nichts gewesen!

Kommentar von Fraktionssprecher Markus Odorfer

Mit dem Bürgerentscheid als Mittel der direkten Demokratie haben die Bürger den Startschuss für die Planung einer Umgehungsstraße für Sindersdorf und Meckenhausen gegeben.

In der Stadtratssitzung haben die Kollegen der SPD, CSU und Grünen beschlossen, das Projekt einzustellen. Der Stadtrat hat sich somit ver-

weigert, die Verkehrsprobleme in Sindersdorf und Meckenhausen zu lösen.

Am 16.09.2021 habe ich auf Nordbayern.de einen Bericht mit der Überschrift „Hofstetten beklagt Zustände wie im wilden Westen“ gelesen. Ein Bürger beklagt die unerträgliche Verkehrsbelastung in Hofstetten, die durch den Straßenbau am Kränzleinsberg verursacht wurde. Wäre die Belastung dauerhaft, würde ich auch hier dafür plädieren, dass wir die Bürger entlasten müssen. Vielleicht sollten wir uns auch hinterfragen, ob uns die Lasten, die andere zu tragen haben, egal sind. Ich denke hierbei an die Mitbürger, die dauerhaft den

Durchgangsverkehr in Unterrödel, die 15.000 Fahrzeuge am Altstadttring oder den Schwerlastverkehr in Sindersdorf und Meckenhausen ertragen müssen.

Stellen Sie sich zur Hauptverkehrszeit an den Altstadttring oder an die Hauptstraße von Meckenhausen. Sie werden feststellen, die Situation ist unerträglich.



Investoren rennen uns die Bude ein!

Hilpoltstein plant heuer 100 Hektar Freiflächenphotovoltaikanlagen

Mit großer Begeisterung hat der Hilpoltsteiner Stadtrat heuer bereits Bauleitverfahren für Photovoltaikanlagen auf über 100 Hektar landwirtschaftlicher Fläche beschlossen.

Bürgermeister Markus Mahl begrüßt diese Entscheidung des Stadtrates, weil aus seiner Sicht mit dem Ausbau der regenerativen Energien Hilpoltstein einen tollen Beitrag zur Begrenzung der Klimaerwärmung leistet. Andere Gemeinden im Landkreis sind zurückhaltender.

Die Marktgemeinde **Thalmässing** beispielsweise hat beschlossen, Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht zuzulassen. Da Thalmässing sehr ländlich geprägt sei und es noch genügend Dachflächen gäbe, die man mit Photovoltaikanlagen bestücken könne, bestehe kein Anlass, derartige Anlagen in die Landschaft zu stellen – so die Begründung.

Die FW-Fraktion plädierten im Hilpoltsteiner Stadtrat für eine Begrenzung neuer Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf 20 Hektar in den nächsten 3 Jahren. Ohne sinnvolle Begrenzung führt die Verknappung der Fläche zu höheren Pacht- und Baulandpreisen.

Unkritisch wäre die Nutzung von Dachflächen für PV-Anlagen, hier tun wir leider zu wenig. Wenn wir regional mehr Strom erzeugen als

wir gleichzeitig verbrauchen können, dann müssen wir entweder lokale Speichertechnologien haben oder mit Hilfe der Übertragungsnetze den Strom in Regionen bringen, in denen er verbraucht werden kann. – Wollen wir das?

Aktuell wird Windkraft abgeriegelt, wenn zu viel Sonnenenergie in die Netze eingespeist wird. – *Macht das Sinn?*



Bürgermeister Markus Mahl torpediert den Stadtratsbeschluss Stadtrat beschließt ein Hallenbad mit 25 Meter-Becken



Mit den Stimmen der Freien Wähler und der CSU hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 22.07.2021 den Bau eines Hallenbades an der Grundschule beschlossen. Die Beckengröße des Hallenbades wurde auf 25 Meter festgelegt. Die Verwaltung wurde mit der Durchführung des Vergabeverfahrens beauftragt.

Bürgermeister Mahl, die SPD und die Grünen stimmten dagegen. Einig war

man sich im Stadtrat, dass mit der hohen staatlichen Förderung von etwa 65% die Finanzierung des Hallenbades für Hilpoltstein leistbar sei. Die Diskussion entbrannte darüber, ob ein Bad mit einem Becken von 16,7 x 8,0 oder 25 x 12,5 Metern gebaut werden sollte.

Wegen der geringeren Betriebskosten sprachen sich Bürgermeister Markus Mahl, die SPD und die Grünen für das kleine Becken aus. Die Freien Wähler und die CSU votierten mit ihrer Mehrheit für das große Becken, da die vielfältigen Nutzerinteressen besser abgedeckt werden können.

Das 25-Meter-Becken verursacht zwar 35% höhere Betriebskosten stellt jedoch mit 312 m² mehr als die doppelte Wasserfläche zu Verfügung als das kleine Bad mit 133 m² Wasserfläche.

Dies bringt viele Vorteile:

- 2 Sportklassen können gemeinsam unterrichtet werden.
- Parallelbetrieb mit Schwimmtraining für Sportler und Freizeitschwimmer ist möglich.
- Auf den 2,5 Meter breiten Bahnen ist ein Bahnschwimmen im Kreisverkehr ohne gegenseitige Behinderung möglich.
- Schwimmkurse oder Kurse für Aquafitness und Aquagymnastik können parallel zum normalen Badebetrieb angeboten werden.

In einem 25-Meter-Becken können die Bedürfnisse der Schulen, der Vereine und der Gesundheitssportler besser abgedeckt werden.

Fatal wäre es, wenn wir nach dem Bau feststellen, dass wir mit einem kleinen Bad zu kurz gesprungen sind.

Wohnbauflächen ausweisen – Wildwuchs verhindern Hilpoltstein braucht bezahlbaren Wohnraum!

Hilpoltstein ist eine attraktive Stadt. Die Nachfrage nach Wohnbauland steigt deshalb auch an, aber die Stadt Hilpoltstein kann den Bauwerbern zur Zeit keine Grundstücke anbieten.

Baulandsituation ist fatal

Junge Hilpoltsteiner, die in Hilpoltstein selber bauen und eine Familie gründen wollen, finden keine Wohnbauflächen. Investoren jedoch kaufen überall dort wo keine Bebauungspläne vorhanden sind alte Einfamilienhäuser mit großen Grundstücken auf und bauen dort oft 4-, 6- oder 8-Familienhäuser.

Was zunächst recht gut klingt, hat fatale Folgen. Wo vorher kleine Häuser mit naturnah gestalteten Gärten standen, werden überdimensionierte Mehrfamilienhäuser mit vielen Autostellplätzen gebaut. Die Durchgrünung des Siedlungsbereiches geht verloren, auf den Restflächen der früheren natürlich gestalteten Gärten finden wir Steinwüsten und Einheitsgrün. Die zu schmalen Straßen sind mit Fahrzeugen zugeparkt. Die Lebensqualität der Menschen leidet darunter.

Wollen wir diese Entwicklung?

Vom Bürgermeister hören wir, dass wir nichts dagegen machen können, die Bauvorhaben fügen sich in den vorhandenen Baubestand ein und entsprechen den Vorgaben der Bayerischen Bauordnung. Die Aussage, dass wir nichts dagegen tun können, ist nicht richtig. Diese Situation entsteht nur deshalb, weil wir unsere Möglichkeiten nicht nutzen und nichts dagegen tun.

Wildwuchs verhindern

Um diesen Wildwuchs beim Geschosswohnungsbau zu verhindern, sollten wir Bebauungspläne aufstellen, in denen wir das Maß der baulichen Nutzung festlegen. Somit wären übergroße Bauvorhaben nicht mehr genehmigungsfähig.

Modelle für Einheimische

Wenn wir die „Jungen“ nach ihrer Ausbildung oder Studium in Hilpoltstein halten wollen, dann müssen wir ihnen bezahlbares Bauland zur Verfügung stellen.

Dies gelingt nur dann, wenn die Stadt Flächen kauft, sie erschließt und Ortsansässige bei der Vergabe der Grundstücke bevorzugt. Hilpoltstein muss seinen Bürgern jederzeit Bauland anbieten können.

Konzeptausschreibungen

Im Geschosswohnungsbau wollen wir den „Sozialen Wohnungsbau“ fördern. Städtische Baugrundstücke sollten künftig nur noch an solche Investoren vergeben werden, die bereit sind, mindestens 40 % der Wohnflächen nach den Regeln des „Sozialen Wohnungsbaus“ zu bauen und zu vermieten.

Mehrgenerationenwohnen

Der Seniorenbeirat möchte ein generationen-übergreifendes Wohnprojekt umsetzen, bei dem das Miteinander und das gegenseitige Helfen im Mittelpunkt stehen soll. Nun wurde ein geeignetes Grundstück gefunden, das die Stadt Hilpoltstein in Form der Erbpacht zu Verfügung stellen wird.

Nachruf Rupert Rupp aus Heuberg † 2. März 2021

Plötzlich und unerwartet ist unser Mitglied Rupert Rupp im Alter von 74 Jahren verstorben.



Er hat bei uns tiefe Spuren hinterlassen. Als Initiator und Mitbegründer war er an der Schaffung einer weiteren kommunalpolitischen Kraft in Hilpoltstein im Jahr 1995 maßgeblich beteiligt. Er war nicht nur Vorstand, Stadtratsmitglied und Organisator, er war lange Zeit unser „Motor und Antreiber“!

Mit seinem politischen Engagement, seinem Sachverstand und seinem Einsatz um die Wasserversorgung, half er mit die Zukunft unserer Stadt zu gestalten. Mit Rupert Rupp verlieren wir einen sehr engagierten Mitstreiter, der einen bedeutenden Teil seines Lebens in vielfältiger Weise dem Ehrenamt gewidmet hat.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden Rupert ein ehrendes Andenken bewahren.



Impressum

Herausgeber: Freie Wähler Hilpoltstein
Vorsitzender: Alexander Dess
Redaktion: Stefanie Schmauser, Michael Greiner, Markus Odorfer, Lothar Pauli
Auflage: 6000
www.fw-hilpoltstein.de
www.facebook.com/Freie_Waehler_Hilpoltstein
Instagram @freie_waehler_hilpoltstein